

Dr. Andreas Münch

Geschichte(n) erzählen im Museum

Narratives in the museum

Die Ansprüche von Publikum und Politik an die Museen und ihre Ausstellungen haben sich in den vergangen 30 Jahren stark gewandelt. Waren Museen früher Häuser, in denen Kulturgüter gefällig arrangiert und korrekt angeschrieben „ausgestellt“ wurden, müssen sie heute den Rahmen für Erlebnisse, Erkenntnisse, Interaktion und kulturelle Teilhabe bieten. Die Objekte in den Ausstellungen stehen nicht einfach für sich selbst, sondern werden als Elemente in umfassende Installationen und mehrschichtige Erzählungen eingebettet. Die Inhalte dieser Erzählungen müssen für unterschiedliche Zielgruppen aufbereiten und medial vermittelt werden.

An den Erzählungen in den Ausstellungen arbeiten viele mit: Künstlerinnen, Architekten, Szenografinnen, Grafiker, Mediengestalterinnen, Museums pädagogen, Museumsführerinnen ... sowie die Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker. Letztere in der Regel in mehreren Rollen, als Kuratoren, Texterinnen und Dramaturgen des Erlebnisses. Gemeinsam konstruieren sie den Mix aus Inszenierung, Bildung und Unterhaltung, mit dem die Museen ein möglichst grosses und breites Publikum erreichen wollen.

Der Monomasterkurs verfolgt zwei Ziele. In einem ersten Teil geht es darum zu analysieren, wie heutige Ausstellungen konzipiert und umgesetzt sind: Wem wird die Kunst- und Kulturgeschichte wie vermittelt? Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wie spielen Inhalte und Technik zusammen? Was kann die zeitgenössische Kunst dabei leisten?

Im zweiten Teil geht es um die Erarbeitung eines Konzeptes für Inszenierung und/oder Vermittlung am konkreten Beispiel von Museum Kloster Sankt Georgen. Dieser Teil ist mit zwei Exkursionen nach Stein am Rhein verbunden.

Learning Outcomes:

- Die Studierenden lernen aktuelle Beispiele des Ausstellens und Vermittelns kennen und analysieren.
- Die Studierenden kennen aktuelle Konzepte des Zielgruppenmarketings, der Interaktion und Inklusion.
- Die Studierenden haben erste Erfahrungen bei der Erarbeitung eines Ausstellungs- oder Vermittlungskonzeptes gemacht.

Lektüreliste

Evelyn Dawid, Robert Schlesinger: Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden. Bielefeld: transcript, 2002, insbes. Kap. 1, 3-6

Susan Kamel, Christine Gerbich (Hg.): Experimentierfeld Museum. Internationale Perspektiven auf Museum, Islam und Inklusion, Bielefeld: transcript, 2014. Darin insbes.:

John-Paul Sumner: «Kelvingrove Art Gallery and Museum: Eine «inklusive» Erfahrung in Glasgow», S. 133-158.

Sibylle Lichtensteiger, Aline Minder, Detlef Vögeli (Hg.): Dramaturgie in der Ausstellung. Begriffe und Konzepte für die Praxis. Bielefeld: transcript, 2014. Darin insbes.:

Werner Hanak-Lettner, «Der einsame Zuschauer auf der Bühne»; S. 30-40.

Herman Kossmann, «Narrative Räume. Der Werkzeugkasten der Szenografie», S. 50-66.

Carmen Mörsch, Angeli Sachs, Thomas Sieber (Hg.): Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart, Bielefeld: transcript, 2017.

Carola Rupprecht, Susanne Weckwerth: Inklusion – auch in Museen? Überlegungen für die Praxis mit Menschen mit Behinderung (2015). Veröffentlicht auf: www.kubi-online.de.

Nina Simon: The Participatory Museum, 2010 (epub, PDF, Paperback).

Simon J. Knell, Suzanne MacLeod, Sheila E. R. Watson (Hg.): Museum revolutions. How museums change and are changed. London: Routledge, 2007. Darin insbes.:

Margaret A. Lindauer: « Critical Museum Pedagogy and Exhibition Development », S. 303-314.

Programm :

Freitag 2. März 2018, 14.15-17.00 Uhr PROGR Bern	Einführung; Programm
Freitag 23. März 2018, 14.15-17.00 Uhr PROGR Bern	Berichte aus den Museen; Literaturdiskussion
Freitag 13. April 2018, 10.15-19.00 Uhr Kartause Ittingen + Kloster St. Georgen	Analysen und Besprechungen vor Ort
Samstag 14. April 2018, 08.15-17.00 Uhr Kloster St. Georgen	Projektentwicklung vor Ort
Freitag 27. April 2018, 14.15-16.00 Uhr PROGR	Zwischenbesprechung
Freitag 25. Mai 2018, 10.15-18.00 Uhr Kloster St. Georgen	Gruppenpräsentationen, Abschlussbesprechung